

u. a. von den Problemen eines durchs Exil geprägten Lebens und Schreibens berichtet. »Ich würde gerne erreichen, daß man meine Erzählungen so liest, wie man ein Bild von Mondrian betrachtet oder ein Musikstück von Luigi Nono anhört«, hat sie ihre scharf sezierenden Texte selbst treffend charakterisiert.

Der späte Erfolg dieses Buches bei Publikum und Presse regte Elisabeth Mann Borgese zu weiteren Prosatexten an, die 2001 unter dem Titel »Wie Gottlieb Hauptmann die Todesstrafe abschaffte« im Verlag Edition Memoria erschienen: bitter-böse, grotesk-surreale, pessimistisch-makabre Geschichten, in denen sie apokalyptische Horrorszenarien unserer von Massenvernichtungswaffen, Genmanipulation, Klonen oder virtuellen Welten bedrohten Zeit entwirft und ihrem Fortschrittspessimismus freien Lauf läßt. Große Popularität erlangte Elisabeth Mann Borgese im Herbst 2001 aufgrund ihrer zentralen Rolle als wichtigste Zeitzugin und Hauptchronistin im ARD-Dreiteiler »Die Manns. Ein Jahrhundertroman«. Leider verstarb sie völlig unerwartet am 9. Februar 2002 während eines Skiurlaubs in St. Moritz in der Schweiz und wurde in Kilchberg auf dem Friedhof der Familie Mann beigesetzt.

»In Ihren Geschichten ist eine seltene Verbindung von Humor und Menschlichkeit am Werk, wie ich sie auch in Vonneguts Büchern immer bewundert habe. Auch finde ich in Ihren Arbeiten (wie in seinen) eine ungewöhnliche Kombination von literarischem Geschick und wissenschaftlicher Beschlagenheit...«.

*John Irving*

Elisabeth Mann Borgese

## DER UNSTERBLICHE FISCH

Erzählungen

Das Mädchen kommt jeden Morgen, lüftet, säubert das Haus, holt die Post aus dem Briefkasten an der Haustür und stapelt sie auf seinem Schreibtisch. Die Zeitungsabonnements laufen weiter... Immer noch Einladungen zu Diskussionen, Berichte irgendwelcher Gesellschaften; immer noch Leute, die ihm schreiben. Ein Mensch stirbt viele Male, wenn er stirbt. Immer noch Beziehungen zur Außenwelt, das Echo unterdrückten Aufschreis; und wenn auch das abebbt, lebt der Tote noch in den Träumen derer, die ihm nahestanden. In ihnen stirbt er zuletzt.

Erzählungen

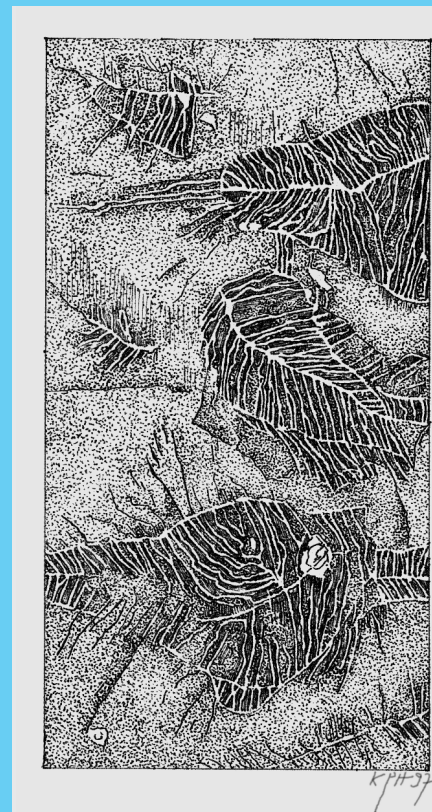
DER UNSTERBLICHE FISCH

Elisabeth Mann Borgese

Elisabeth Mann Borgese

## DER UNSTERBLICHE FISCH

Erzählungen



Elisabeth Mann Borgese, 1918 in München geboren, war das zweitjüngste der sechs Kinder von Katia und Thomas Mann. Als Protagonistin von Thomas Manns Gedichtzyklus »Gesang vom Kindchen« (1919) und seiner Novelle »Unordnung und frühes Leid« (1926) ist sie in die Literaturgeschichte eingegangen. Früh griff – nationalsozialistische – Politik in ihr Leben ein: 1933 emigrierte sie als 15jährige mit den Eltern in die Schweiz, wo sie nach dem Abitur ein Diplom als Pianistin erwarb, und 1938 in die USA, wo sie 1939 den aus Italien emigrierten antifaschistischen Schriftsteller G. A. Borgese heiratete. Seit den fünfziger Jahren engagierte sich Elisabeth Mann Borgese politisch wie publizistisch für Demokratie, Umweltschutz und Meeresehalt. So war sie 1970 als einzige Frau Mitbegründerin des »Club of Rome«, gründete 1972 in Malta das »International Ocean Institute«, übernahm 1980 eine Professur für politische Wissenschaft in Kanada und war maßgeblich am »Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen« von 1982 beteiligt. Und doch hat sich auch Elisabeth Mann Borgese – wie alle Mitglieder dieser so faszinierenden Familie – literarisch betätigt, nämlich Theaterstücke und Novellen geschrieben. Ihre auf englisch verfaßten Erzählungen erschienen als Buch zunächst in New York und 1965 auf deutsch unter dem Titel »Zwei Stunden« bei Hoffmann und Campe, wurden hier aber wenig beachtet und sind längst vergriffen. Da sie jedoch nichts von ihrer thematischen Aktualität und formalen Brisanz verloren haben, wurden sie anlässlich des 80. Geburtstages von Elisabeth Mann Borgese 1998 in einer Neuausgabe vorgelegt – erweitert um ein instruktives, von Understatement gekennzeichnetes Vorwort, in dem Elisabeth Mann Borgese